

Pressemitteilung

Datum: 15.11.2023 Seite: 1 von 2

23. Aufsichtsrats-Panel:

Aufsichtsräte machen – auch sich selbst – Druck bei der Twin Transformation

Sowohl die Nachhaltigkeits- als auch die Digitalisierungstransformation beschäftigen die Aufsichtsratspraxis aktuell intensiv und werden sie auch weiterhin beschäftigen. Zu dieser Einschätzung kommt die aktuelle Panel-Befragung der Zeitschrift „Der Aufsichtsrat“ in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte und der Leuphana Universität Lüneburg.

Das 2007 eingerichtete „Aufsichtsrats-Panel“ wurde nunmehr zum 23. Mal durchgeführt, um unter Aufsichtsräten ein Meinungsbild zu aktuellen Themen zu ermitteln. Für die diesjährige Befragung wurden 100 Aufsichtsratsmitglieder, die durch Mehrfachmandate insgesamt 299 Gesellschaften vertreten, befragt – ein neuer Höchststand. Bei der Befragung ging es im Schwerpunkt um Aussagen zur Nachhaltigkeits- und Digitalisierungstransformation der Unternehmen, oft bezeichnet als Twin Transformation.

„Eine erfolgreiche Nachhaltigkeitstransformation im Unternehmen setzt eine digitale Transformation der Unternehmensprozesse voraus, bis zur Nutzung auch von KI“, so Prof. Dr. Arno Probst, Partner bei der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Hamburg.

Interdependenzen in der Twin Transformation

Ein Großteil der Befragten (69%) bekräftigt einen positiven Einfluss der Digitalisierung auf die Qualität der Nachhaltigkeitsinformationen, 20% stehen dem eher verhalten gegenüber, während 11% der Befragten sich sogar kritisch zu einem solchen Zusammenhang äußern. Die befürwortenden Äußerungen zielen auf eine künftig bessere qualitative Datenbasis für die Verarbeitung, Aufbereitung und Analyse von Nachhaltigkeitsinformationen, bis hin zum Einsatz von KI. Einige Befragte sehen die Nachhaltigkeitsberichterstattung sogar erst mit der Digitalisierung als umgesetzt an.

Umsetzungsstand der Transformationen

Hinsichtlich des Umsetzungsstands der beiden Transformationen zeigt sich in den Einschätzungen ein recht ähnliches Bild: 41% (Nachhaltigkeit) bzw. 45% (Digitalisierung) schätzen den Stand ihrer Transformationen als gut bis sehr gut ein, während 51% (Nachhaltigkeit) bzw. 53% (Digitalisierung) den Umsetzungsstand eher allenfalls „um befriedigend herum“ einstufen – das ist damit mehr als die Hälfte der Befragten. Im Mittel wird die Umsetzung der Nachhaltigkeitstransformation nur wenig schlechter eingeschätzt als die der Digitalisierung. Insgesamt aber gibt es wohl noch viel zu verbessern, und zwar in allen Bereichen, also E, S und G.

Bei der digitalen Transformation selbst sehen mehr als 48% der Antwortenden wesentliche Verbesserungspotenziale bei Standardisierung, Ausbau und Harmonisierung von datenbasierten Prozessen sowie dem Einsatz von KI. Im Hinblick auf die organisatorische Aufhängung der Transformationen im Unternehmen (CEO, CIO, CSO etc.) zeigt sich ein sehr heterogenes Bild. Ein erheblicher Teil der Befragten sieht aber aufgrund der strategischen Bedeutung die Verantwortung für beide Transformationen direkt beim CEO (46%).

Pressemitteilung

Datum: 15.11.2023 Seite: 2 von 2

Digital- und Nachhaltigkeitsexpertise

Die eigene Digitalexpertise wird mit immerhin 39% als „gut bis sehr gut“ eingeschätzt, jedoch sieht sich mit 55% mehr als die Hälfte der Befragten nur auf dem Level „rund um befriedigend“.

In einem Vergleich der E-, S- und G-Kriterien, die im Nachhaltigkeitsbericht nach der CSRD aufgeführt sind, überwiegen die Umweltaspekte deutlich. Dies steht im Einklang mit der EU-Taxonomie-Verordnung, die sechs konkrete Umweltziele auflistet. Eine soziale Taxonomie ist dagegen auf EU-Ebene derzeit in weite Ferne gerückt. Bei der Beurteilung der eigenen Nachhaltigkeitsexpertise anhand der Kriterien der Umweltziele der EU-Taxonomie zeigt sich ein heterogenes Bild.

Die höchsten Kompetenzen findet man in den Bereichen „Klimaschutz/Anpassung an Klimawandel“ (fast 60% der Befragten) und „Vermeidung bzw. Verminderung von Umweltverschmutzung“ (ca. 56%). Danach folgen – aber mit Abstand (jeweils ca. 44%) – die Bereiche „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“ bzw. „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“. Weit abgeschlagen hingegen zeigt sich die Einschätzung bei „Biodiversität/ Ökosysteme“ (nur knapp 21%).

„Die Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats zur Umweltexpertise entlang der Umweltziele der EU-Taxonomie-Verordnung fällt unterschiedlich aus. Insbesondere lassen sich erhebliche Verbesserungspotenziale im Bereich Biodiversität feststellen“, kommentiert Prof. Dr. Patrick Velte von der Leuphana Universität Lüneburg die Ergebnisse.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der 23. Panel-Befragung erhalten Sie auf Anfrage unter ar.redaktion@fachmedien.de.

Kontakt:

Dr. Annette Jünger-Fuhr, verantwortliche Redakteurin Der Aufsichtsrat
Fon 0211 210 911-44 | eMail ar.redaktion@fachmedien.de | www.aufsichtsrat.de

Der Aufsichtsrat – Unabhängige Fachinformationen für Aufsichtsräte, Beiräte und Verwaltungsräte

Mit der Zeitschrift und den Online-Angeboten von Der Aufsichtsrat sind Mandatsträger in Aufsichtsräten und Beiräten zu betriebswirtschaftlichen, juristischen und organisatorischen Fragen bestens informiert. Der Aufsichtsrat liefert das entscheidende Strategie- und Praxiswissen zu den wichtigsten Themen wie Rechte und Pflichten der Mandatsträger, professionelle Aufsichtsratsbesetzung, Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand, Compliance-Pflichten des Aufsichtsrats, Haftungsrisiken und -vermeidung. Print-Abonnenten haben kostenfreien Zugriff auf das umfangreiche Online-Archiv mit allen Artikeln ab 2004.